

Felix Friembichler

Schauplatz – Bauplatz:

Ein Maßnahmenpaket zur Prävention von Hauterkrankungen in der Bauwirtschaft

Bmstr. DI Felix Friembichler

 Geschäftsführer der
Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie


Plakat für den Baustellencontainer

Abbildungen: VÖZ

Die Initiative von AUVA, Gewerkschaft Bau-Holz, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Güteverband Transportbeton, Vereinigung der Österreichischen Beton- und Fertigteilwerke, Baugewerbe, Bauindustrie und Zementindustrie unter der Patronanz des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen zielt auf einen effizienten und nachhaltigen Hautschutz beim Umgang mit Zement und Beton ab.

Im Sommer 2002 wurde ein schwer wiegender Zwischenfall beim Betonieren einer Bodenplatte bekannt. Zwei Arbeiter haben das Eindringen von Frischbeton in ihre Arbeitstiefel nicht beachtet und noch mehrere Stunden mit diesem Schuhwerk weitergearbeitet. Beide erlitten schwere Verätzungen an den Beinen. Den Arbeitern war ganz offensichtlich nicht bewusst, wie stark alkalisch Frischbeton ist. Es verwundert dann auch nicht, dass sie auch nicht wussten, wie

einfach und wirkungsvoll die daraus folgende Hautschädigung trotzdem zu verhindern gewesen wäre.

Dieser Vorfall war für uns der Anlass, Kontakt mit Vertretern der AUVA aufzunehmen und gemeinsam nach Abhilfe zu suchen. In den folgenden Gesprächen stellte sich schnell heraus, dass der sorglose Umgang mit Frischbeton ein weit verbreitetes Übel ist. Darüber hinaus mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass das Bewusstsein über das Gefährdungspotenzial von Frischbeton immer weniger ausgeprägt ist und langsam überhaupt verloren geht.

In den nachfolgenden Monaten wurde in Kooperation von AUVA und VÖZ ein umfangreiches Projekt zur Verbesserung dieser sehr unbefriedigenden Situation entwickelt. Alle Analysen ergaben, dass es längst nicht ausreicht, nur den Profi am Bau anzusprechen. Genauso wichtig sind Heimwerker und

Häuslbauer, denen sehr oft jegliche Vorbildung fehlt und die quasi mit „Wissensstand null“ in die Verarbeitung dieser Produkte einsteigen. Um eine nachhaltige Trendumkehr einzuleiten, muss auch der gesamte Ausbildungsbereich, angefangen beim Lehrling bis hin zur Erwachsenenbildung, mit einbezogen werden.

Deswegen umfassen die beschlossenen Maßnahmen nicht nur die Information und Schulung von Fachkräften. Vielmehr ist angedacht, mithilfe einer breit angelegten Kampagne in der Öffentlichkeit ein gewisses Grundverständnis für die Notwendigkeit persönlicher Vorsorgemaßnahmen bei Bauarbeiten zu wecken. Die weiterführende vertiefte Information und Ausbildung setzt auf dieser Kampagne auf.

Eine Kampagne dieses Zuschnittes kann nur dann gelingen, wenn sie auf einer breiten und soliden Basis steht. Eine der großen Aufgaben im Zuge der Vorbereitung bestand darin, jene Personengruppen und Einrichtungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf das Verhalten der Verarbeiter von Zement und Beton nehmen können, zur Mitwirkung zu gewinnen. Es war nahe liegend, nicht nur die gesamte Baubranche, sondern auch den Baustoffhandel und – ganz wichtig – Hautärzte anzusprechen. Hand in Hand mit der AUVA kamen wir unserem Ziel Schritt um Schritt näher.

Der sehr starken Gruppe der Projektpartner, bestehend aus AUVA, Gewerkschaft Bau-Holz, Zentrales Arbeitsinspektorat bzw. BM für Wirtschaft und Arbeit, Baugewerbe, Bauindustrie, Güteverband Transportbeton, Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke und Zementindustrie gelang es, die Finanzierung für eine Hautschutzkampagne aufzustellen und eine Ausschreibung für die PR-Leistung durchzuführen.



Mithilfe der ausgewählten PR-Agentur gelang es, prominente Hautärzte und große Baumarktketten einzubinden. Als Draufgabe übernimmt Frau BM Rauch-Kallat persönlich die Patronanz für die Kampagne. Die Botschaften der Kampagne wurden in enger Kooperation der Projektpartner mit der Agentur erarbeitet. In dieser intensiven Zusammenarbeit wurde auch das sehr umfangreiche PR-Konzept erstellt. Entsprechend der Bandbreite der Zielgruppen sind die vereinbarten Aktivitäten und Übermittlungswege der Botschaften sehr weit gestreut. Der Kampagnenstart erfolgt im März im Rahmen einer Pressekonferenz mit Frau Bundesminister Rauch-Kallat. Im Nachlauf dazu wird die breite Öffentlichkeit wiederholt sowohl über Printmedien als auch über das Fernsehen angesprochen. In beiden Fällen werden die Kernbotschaften von Hautärzten vorgetragen.

Parallel dazu werden derzeit in Zusammenarbeit mit einer berufsbildenden höheren Schule die Lehrunterlagen für den Unterricht an allen möglichen Aus- und Weiterbildungsstätten erstellt.

Das äußerst ambitionierte Ziel dieser Kampagne ist es, einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen, dass Hautschutz am Bau kein alleiniges Thema für Übervorsichtige, sondern durchaus auch eines für den Bauprofi ist. Um das zu erreichen, zielt die Kampagne mit unterschiedlichsten Aktivitäten auf ausgewählte Zielgruppen ab.

Zur Information der Öffentlichkeit wird eine Plakataktion in führenden Baumarktketten gestartet. An den Verkaufsstellen von Zement und zementhaltigen Produkten werden über mehrere Monate große Plakate mit den Kernaussagen für den Hautschutz aufgestellt und mittels Foldern auf einfachste Art auf Präventionsmaßnahmen hingewiesen. Des

Weiteren wird die breite Öffentlichkeit über Fernsehen und Presse mehrfach mit dem Thema konfrontiert werden. Zusätzlich wird die Öffentlichkeit auch in den Ordinationen von Hautärzten mithilfe von Foldern und Plakaten angesprochen. Die Ärzteschaft selbst, vor allem natürlich die Haut- und Betriebsärzte, werden vorab durch ein Mailing auf die Kampagne aufmerksam gemacht und mit Info-Material versorgt.

Die Hauptzielgruppe, nämlich die Bauarbeiter, versuchen wir über zwei Wege zu erreichen. Einmal werden über die Geschäftsstelle Bau an alle Betriebe Informationsfolder mit der Bitte um Weiterleitung an das Führungspersonal der Baustellen verschickt. Zum Zweiten werden über die Baufirmen aber auch über die Schiene der Betriebsräte und Mitarbeiter der Arbeitsinspektorate in den Unterkünften und Sanitäreinrichtungen für die Bauarbeiter Plakate mit der Aufklärung über richtige Maßnahmen zum Hautschutz angebracht. Weiters wird versucht, den Hautschutz als fixen Bestandteil der periodischen Sicherheitsbelehrungen zu positionieren.

Für jedermann zugänglich wird eine sehr umfassende Homepage eingerichtet und öffentlichkeitswirksam propagiert. Auf der Homepage www.hautschutz-info.at ist die gesamte Kampagne ausführlich dargestellt. Unter dieser Adresse finden Sie alle Informationen über Vorsorge- und Schutzmaßnahmen, über Ansprechpartner und wesentliche Fragen und Antworten zum Thema Hautschutz und die Weiterbildungsmaßnahmen. Selbstverständlich können alle Unterlagen heruntergeladen und uneingeschränkt weiterverwendet werden.

Last, but not least werden ab Mai Lehrunterlagen für die verschiedenen Zielgruppen bereitstehen, um in weiterer Folge den Informationsfluss aufrechterhalten zu können.

Die Ärzteschaft, Universitäten, Schulen und andere Fortbildungsstätten, das Wifi Österreich und das Institut für Baubiologie bekundeten schon im Vorfeld reges Interesse an den vorgesehenen Unterlagen.

Mit der Hautschutzkampagne, so sind wir und alle Projektpartner überzeugt, kann ein nachhaltiger Schritt zur Prävention von Hauterkrankungen in der Bauwirtschaft geschafft werden. Natürlich sind wir dabei abhängig von der Mitarbeit aller Berufsgruppen, die in das Thema involviert sind, und schlussendlich von jenen Personen, die an der Umsetzung der Kampagne am „Point of Sale“ aus eigener Überzeugung mitwirken. Eben diesen sei an dieser Stelle schon im Voraus ein aufrichtiges Danke gesagt, nur mit Ihnen wird das Unternehmen Hautschutz erst gelingen und in Zukunft fortgesetzt werden können.

Plakatvariationen für die Baumärkte

